



Der 18. März 1560 war für das Dorf Appenzell ein schwarzer Tag.
Versuche selber aus dem folgenden Text ein Stück Appenzeller Geschichte heraus zu lesen:
(F. Stark S.15)

„UMB DIE ZWEI NACH MITTEN TAG,
DA WARD EIN JÄMERLICHE KLAG,
ALLHIER ZU APPENZELL IN DEM DORF,
DURCH EINGLEGT FÜR VIELLEICHT ZUR STRAF,
DA SIND ERBÄRMELICH VERBRONNEN,
THURM, GLOCKEN, KIRCH BY SUMMA,
SAMBT DEM BEINHAUS UND DER KOLS,
UND WAS DARUM GSIN VON HOLZ.
UND DIE HAUPTSCHÄDLEN IN DEM BEINHAUS,
SIND DIE GANZE NACHT VERBRUNNEN US.
WIE DU SIE JETZUND NOCH SIEHST,
MANCHEN MENSCHEN SIN HERZ ERBEPT,
DA MAN AUCH DIE BEINER BRENNEN SAH,
MANCHEN FROMMEN SIN HERZ DURCHSTACH.“

Das Feuer brach mitten im Dorf, in der
Wirtschaft „Ochsen“, die damals einem Jakob
Beck gehörte, aus. Heute befindet sich an
derselben Stelle, zwischen der alten
Weissbadstrasse und der Gerbergasse, ein
Wohn und Geschäftshaus.

Am besagten Unglückstag war der Föhn mit im
Spiel. Er nährte das Feuer und trug die Glosen
mit rasender Schnelligkeit auf die Holzdächer
der näheren Umgebung. First neben First,
alles Holzhäuser boten sie dem Feuer eine
unheimliche Angriffsfläche. Innert drei Stunden

sanken 150 Gebäude in Schutt und Asche.
Davon wurden auch die Pfarrkirche samt dem
Beinhaus und die Kreuzkapelle betroffen. Die
mit Steinen beschwerten Dächer boten noch
einen Gefahrenherd, prasselten doch die
Steine über den einstürzenden Balken in die
Gassen nieder. von einem solchen Stein
wurde ein Mann, mit Namen Peter Fässler,
erschlagen.

Die Brandursache konnte nie völlig abgeklärt
werden. Man redet in alten Berichten von
Unvorsichtigkeit; aber auch von Brandstiftung.